

9 VERZEICHNISSE

9.1 TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1	Naturdenkmale.....	17
Tab. 2	Entwicklung der Flächennutzung zwischen 2005 – 2015.....	19
Tab. 3	Schema zur Biotop-/ Nutzungskartierung.....	25
Tab. 4	Amphibien und Reptilien.....	36
Tab. 5	Fische.....	37
Tab. 6	Insekten/Heuschrecken.....	38
Tab. 7	Säugetiere.....	39
Tab. 8	Avifauna.....	40
Tab. 9	Avifaunistische Schwerpunkträume (aus: LRP Nordhessen).....	41
Tab. 10	Flora.....	41
Tab. 11	Bodendenkmäler (Informationen des Stadt- und Kreisarchäologen Dr. Frank Stand 17.03.2018).....	49
Tab. 12	Wüstungen (Landesgeschichtliches Informationszentrum Hessen, LAGIS, März 2018).....	50
Tab. 13	Trinkwasserschutzgebiete und Gewinnungsanlagen Gemeinde Ebersburg.....	55
Tab. 14	Die wichtigen Fließgewässer des Gemeindegebietes Ebersburg.....	59
Tab. 15	Art und Lage der Wanderungshindernisse.....	63

9.2 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Lage im Raum.....	13
Abb. 2	Ortsteile / Gemarkungen im Gemeindegebiet.....	14
Abb. 3	Naturräumliche Lage.....	15
Abb. 4	Grünland und Ackerflächen im Gemeindegebiet.....	20
Abb. 5	Waldflächen im Gemeindegebiet.....	21
Abb. 6	Siedlungsflächen im Gemeindegebiet.....	22
Abb. 7	Hauptverkehrsstrassen im Gemeindegebiet.....	23
Abb. 8	Acker- / Grünlandzahl.....	48
Abb. 9	Standorttypisierung für die Biotopentwicklung.....	49
Abb. 10	Erosionsrisiko.....	51
Abb. 11	Grundwasserergiebigkeit.....	57
Abb. 12	Fließgewässer im Gemeindegebiet.....	59
Abb. 13	Gewässerstrukturgüte.....	61
Abb. 14	Wanderungshindernisse in den Fließgewässern des Gemeindegebietes.....	62
Abb. 15	Freizuhaltende Flächen aus Gründen des Klimaschutzes (nach LRP Nordhessen).....	65
Abb. 16	Auszug Karte 23 Landschaftsrahmenplan: Großräumige Erholungsgebiete (Nr. 29: Erholungsgebiet südwestliche Vorder- und Kuppenrhön).....	67
Abb. 17	Teilbereich Fließgewässer und deren Auen.....	73
Abb. 18	Teilbereich Feldflur.....	75
Abb. 19	Teilbereich Wald.....	77
Abb. 20	Teilbereich Siedlung/Gewerbegebiet.....	78

Abb. 21	Lage des Teilbereichs „Lütterraue“ im Gemeindegebiet.....	93
Abb. 22	Lage des Teilbereichs „Fuldaaue“ im Gemeindegebiet.....	96
Abb. 23	Lage des Teilbereichs „Schmalnauaue“ im Gemeindegebiet.....	98
Abb. 24	Lage des Teilbereichs „Thalaubachau“ im Gemeindegebiet.....	100
Abb. 25	Lage des Teilbereichs „Döllbachau“ im Gemeindegebiet.....	102
Abb. 26	Lage des Teilbereichs „Feldflur nordwestlich von Weyhers“ im Gemeindegebiet.....	104
Abb. 27	Lage des Teilbereichs „Feldflur nordöstlich von Weyhers“ im Gemeindegebiet.....	106
Abb. 28	Lage des Teilbereichs „Feldflur südlich von Weyhers“ im Gemeindegebiet.....	108
Abb. 29	Lage des Teilbereichs „Feldflur Gemarkung Ebersberg“ im Gemeindegebiet.....	110
Abb. 30	Lage des Teilbereichs „Feldflur nordöstlich von Ried“ im Gemeindegebiet.....	112
Abb. 31	Lage des Teilbereichs „Feldflur östlich/südöstlich von Schmalnau“ im Gemeindegebiet.....	114
Abb. 32	Lage des Teilbereichs „Feldflur nordwestlich von Thalau“ im Gemeindegebiet.....	116
Abb. 33	Lage des Teilbereichs „Feldflur zwischen Schmalnau, Thalau und Altenhof“ im Gemeindegebiet.....	118
Abb. 34	Lage des Teilbereichs „Feldflur um Stellberg“ im Gemeindegebiet.....	120

ANHANG

9.3 STECKBRIEFE TEILBEREICHE FLIESSGEWÄSSER UND DEREN AUEN

9.3.1 Lütterraue



Abb. 21 Lage des Teilbereichs „Lütterraue“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Ausschließlich als Grünland genutzter Auenbereich mit überwiegend gut geeigneten Grünlandstandorten (Grünlandzahlen 41-50, Grünlandzahl bis 60 auf Grundlandstandorten südwestlich von Weyhers) ⇒ hohe Bedeutung für das örtliche Kleinklima
<i>Zustand</i>	Teilweise eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten durch Staunässe
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Verlust einzelner landwirtschaftlicher Flächen durch Sukzession (Kompensationsflächen)
<i>Ziel</i>	Sicherstellung der landwirtschaftlichen (Grünland-)Nutzung in Einklang mit den Zielen des Natur- und Landschaftsschutzes
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Sicherung/Förderung einer standortangepassten landwirtschaftlichen Nutzung auf den Flächen mit guten Grünlandzahlen

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	LSG, Kompensationsflächen; Gesetzlich geschützte Biotope (Feuchtwiesen, Feuchtbrachen, Hochstaudenflure, Biotopkomplexe (Auenkomplex zwischen Weyhers und Memlos und zwischen Remerz und Oberlütter))
<i>Zustand</i>	⇒ überwiegend guter ökologischer Zustand ⇒ Gewässerstruktur in den meisten Bereichen deutlich bis stark verändert ⇒ Bachlauf weitestgehend von schmalen Ufergaleriewald begleitet, geringe Ausprägung feuchter Hochstaudensäume aus stickstoffliebenden Arten ⇒ Gewässerstruktur ⇒ Grünlandflächen überwiegend intensiv genutzte oft entwässerte Grünlandflächen
<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Vögel: Wasseramsel, Eisvogel Fische: Bachforelle, Groppe, Bachneunauge, Schmerle, Elritze Insekten: Blauflügel-Prachtlibelle Pflanzen: Märzenbecher
<i>Bedeutung</i>	Avifaunistischer Schwerpunktraum als lokal bedeutsames Rast- und Brutgebiet
<i>Beeinträchtigungen/ Gefährdungen</i>	⇒ Zu intensive Nutzung in Teilbereichen der Aue ⇒ Nährstoffeintrag ins Fließgewässer ⇒ Weitgehend unpassierbare und unpassierbare Wanderhindernisse zwischen Remerz und Weyhers ⇒ Beeinträchtigung durch parallel verlaufende L 3307 ⇒ Kläranlage ⇒ Gewerbeflächen (Baumgarten, Rhönsprudel)
<i>Ziel</i>	⇒ Extensive Grünlandnutzung vorrangig auf wertvollen Grünlandstandorten ⇒ Extensive Nutzung oder natürliche Entwicklung in einem beidseits 10 Meter (ggf. 5 m) breiten Gewässerrandstreifens ⇒ Pufferzonen im Bereich der zufließenden kleineren Bäche und Gräben ⇒ Hochstaudensäume entlang der Fließgewässer und Gräben ⇒ Durchgängiges, strukturreiches Fließgewässer mit natürlicher Gewässerdynamik und einem gewässerbegleitenden Gehölzsaum mit Hochstaudenvegetation
<i>Zielarten</i>	Schwarzblauer-Ameisenbläuling, Blauflügel-Prachtlibelle, Bachneunauge, Groppe, Eisvogel
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Erwerb von Flächen zur Sicherung der Entwicklung von Gewässerrandstreifen und Pufferzonen ⇒ Erhalt und Ausweitung extensiver Wiesennutzung ⇒ Pflege der Randstreifen per Vertrag durch Landwirte ⇒ Mulchen der Hochstaudenfluren ⇒ Herstellung der linearen Durchgängigkeit ⇒ Extensivierung der Nutzungen im Bereich der zufließenden kleineren Bäche und Gräben ⇒ Sukzessionsflächen zur Entwicklung von Auwäldern in Teilbereichen

	⇒ Entfernen oder schließen der eingebauten Wiesendrainagen
--	--

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	abwechslungsreicher Landschaftsraum
<i>Infrastruktur</i>	Wegenetz vorhanden
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Belastung durch L 3307, Gewerbebetrieb
<i>Ziel</i>	Strukturreicher, naturnaher Auebereich mit artenreichen Auenwiesen
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Sicherung/Erhalt einer verträglichen landwirtschaftlichen (Wiesen-) Nutzung

9.3.2 Fuldaaue

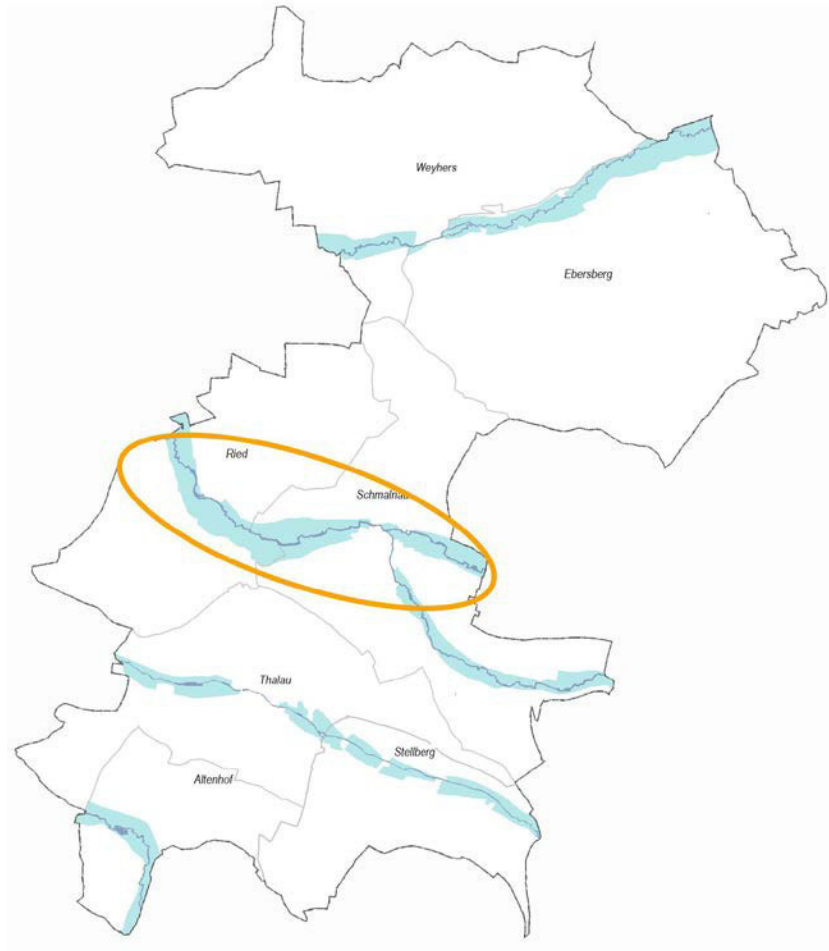


Abb. 22 Lage des Teilbereichs „Fuldaaue“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Ausschließlich als Grünland genutzter Auenbereich mit teilweise guten Standorteignungen (Grünlandzahlen von 41 - 60), im Bereich von Ried abnehmende Standorteignung mit Grünlandzahlen von 31-40 ⇒ Ausgewiesenes Überschwemmungsgebiet ⇒ hohe Bedeutung für das örtliche Kleinklima
<i>Zustand</i>	gute Bewirtschaftungsbedingungen aufgrund der Wasser-/Bodenverhältnisse
<i>Beeinträchtigung/Gefährdung</i>	Verlust einzelner landwirtschaftlicher Flächen durch Sukzession (Kompensationsflächen), Anlage Amphibienlaichgewässer
<i>Ziel</i>	Sicherstellung der landwirtschaftlichen (Grünlandnutzung in Einklang mit den Zielen des Natur- und Landschaftsschutzes
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Sicherung/Förderung einer standortangepassten landwirtschaftlichen Nutzung auf den Flächen mit guten Grünlandzahlen

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	LSG Aue und Fluss, FFH-Gebiet, Kompensationsflächen, geschützte Biotopkomplexe
<i>Zustand</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Relativ weite Flussaue ⇒ guter ökologischer Gewässerzustand ⇒ Gewässerstrukturgüte meist mäßig bis deutlich verändert

	<p>⇒ Flusslauf weitestgehend von schmalen Ufergaleriewald begleitet, geringe Ausprägung feuchter Hochstaudensäume aus stickstoffliebenden Arten</p> <p>⇒ Grünlandflächen meist intensiv genutzt</p> <p>⇒ Einzelne Sukzessionsflächen</p>
<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	<p>Fische: Bachforelle, Groppe, Bachneunauge, Äsche, Elritze</p> <p>Amphibien/Reptilien: Teichfrosch</p> <p>Säugetiere: Biber</p> <p>Vögel: Rotmilan, Eisvogel, Schwarzstorch (Nahrungsgast)</p> <p>Insekten: Blauflügel-Prachtlibelle, Schwarzblauer Ameisenbläuling</p> <p>Pflanzen: Trollblume</p>
<i>Bedeutung</i>	<p>⇒ Avifaunistischer Schwerpunktraum als überregional bedeutsames Rast- und regional bedeutsames Brutgebiet</p> <p>⇒ „Botanisch wertvolles Gebiet“ (Fulda-Tal von der Quelle bis Fulda)</p> <p>⇒ hohe Bedeutung als Nahrungsraum für den Weißstorch</p>
<i>Beeinträchtigungen/ Gefährdungen</i>	<p>⇒ Zu intensive Nutzung in den meisten Bereichen der Aue</p> <p>⇒ Nährstoffeintrag ins Gewässer</p> <p>⇒ Siedlungsnutzung (Ried, Schmalnau)</p> <p>⇒ Weitgehend unpassierbare und unpassierbare Wanderhindernisse bei Ried und Schmalnau</p> <p>⇒ Verbrachung der Ausgleichflächen</p> <p>⇒ Beeinträchtigung durch parallel verlaufende B279</p>
<i>Ziel</i>	<p>⇒ Erhaltung einer offenen Auelandschaft mit artenreichen Grünlandwiesen</p> <p>⇒ Extensive Grünlandnutzung vorrangig auf wertvollen Grünlandstandorten</p> <p>⇒ Extensive Nutzung oder natürliche Entwicklung in einem beidseits 10 Meter (ggf. 5 m) breiten Gewässerrandstreifens</p> <p>⇒ Pufferzonen im Bereich der zufließenden kleineren Bäche und Gräben</p> <p>⇒ Gräben begleitende Hochstaudenvegetation</p> <p>⇒ Durchgängiges, strukturreiches Fließgewässer mit natürlicher Gewässerdynamik und einem gewässerbegleitenden Gehölzsaum mit Hochstaudenvegetation</p> <p>⇒ Rückführung von Sukzessionsflächen in extensive Bewirtschaftungsform</p> <p>⇒ Sukzessionsflächen zur Entwicklung von Auwäldern in Teilbereichen</p>
<i>Zielarten</i>	<p>Blauflügel-Prachtlibelle, Schwarzblauer Ameisenbläuling, Eisvogel, Bachneunauge, Groppe, Biber, Schwarzstorch</p>
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	<p>⇒ Erwerb von Flächen zur Sicherung der Entwicklung von Gewässerrandstreifen und Pufferzonen</p> <p>⇒ Pflege der Randstreifen per Vertrag durch Landwirte</p> <p>⇒ Mulchen der Hochstaudenfluren</p> <p>⇒ Herstellung der linearen Durchgängigkeit</p> <p>⇒ Erhalt und Ausweitung extensiver Wiesennutzung</p>

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	siedlungsnaher Erholungsraum für Schmalnau und Ried
<i>Infrastruktur</i>	-
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	zu intensive Nutzung/Beweidung
<i>Ziel</i>	Strukturreicher, naturnaher Auebereich mit artenreichen Auenwiesen;
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Sicherung/Erhaltung einer verträglichen landwirtschaftlichen (Wiesen-)Nutzung;

9.3.3 Schmalnauaue

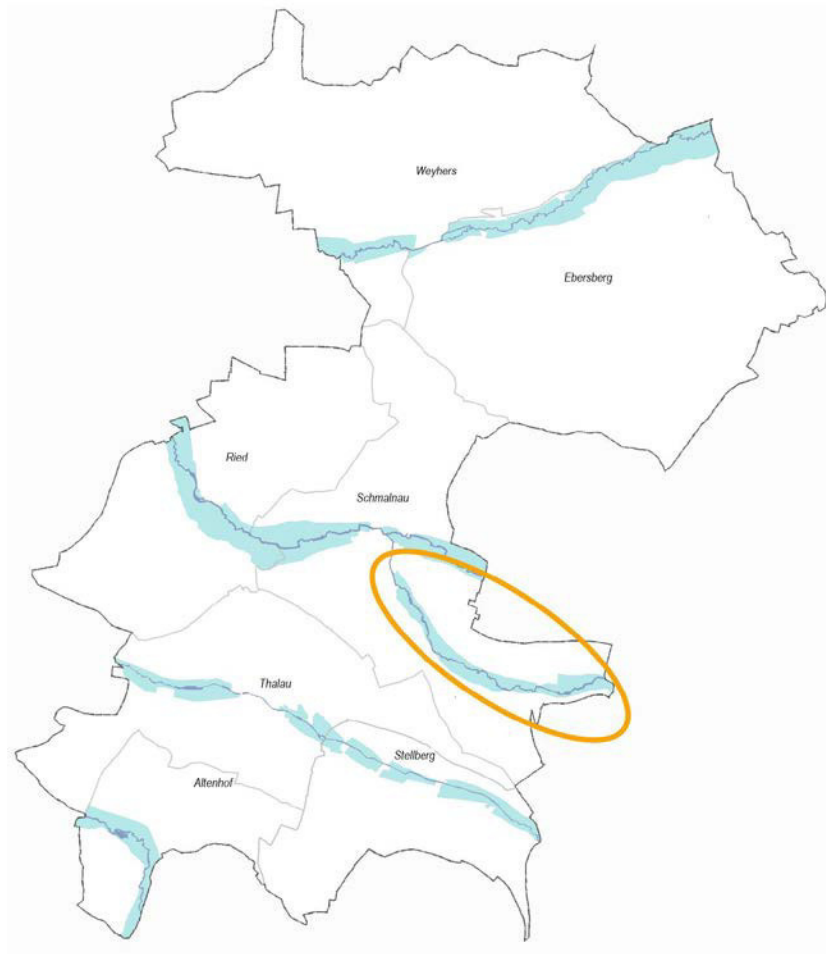


Abb. 23 Lage des Teilbereichs „Schmalnauaue“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Als Grünland genutzter Auenbereich mit Grünlandwerten von 31 bis 50 ⇒ hohe Bedeutung für das örtliche Kleinklima
<i>Zustand</i>	Teilweise eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten durch Staunässe
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Verlust einiger landwirtschaftlicher Flächen durch Sukzession (Kompensationsflächen)
<i>Ziel</i>	Sicherstellung der landwirtschaftlichen Grünlandnutzung in Einklang mit den Zielen des Naturschutzes
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Sicherung/Erhaltung einer verträglichen landwirtschaftlichen (Wiesen-)Nutzung

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	LSG, FFH-Gebiet; Kompensationsflächen; Gesetzlich geschützte Biotope und Biotoptkomplexe
<i>Zustand</i>	⇒ guter ökologischen Zustand ⇒ Fließgewässerstruktur überwiegend bis deutlich verändert, in der Ortslage Schmalnau sogar vollständig bis sehr stark verändert ⇒ Bachlauf weitestgehend von schmalen Ufergaleriewald begleitet, geringe Ausprägung feuchter Hochstaudensäume aus stickstoffliebenden Arten ⇒ angrenzende Grünlandflächen überwiegend intensiv genutzt

<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Fische: Bachforelle, Groppe, Bachneunauge, Äsche Insekten: Blauflügel-Prachtlibelle Säugetiere: Biber Pflanzen: Märzenbecher, Wald-Gelbstern
<i>Bedeutung</i>	„Botanisch wertvolles Gebiet“ (Schmalnau-Tal von Gichenbachshof bis Schmalnau)
<i>Beeinträchtigungen/ Gefährdungen</i>	⇒ Zu intensive Nutzung in den vielen Bereichen der Aue ⇒ Nährstoffeintrag ins Gewässer ⇒ Siedlungsnutzung (Schmalnau) ⇒ viele Wanderhindernisse ⇒ Verbrachung der Ausgleichflächen ⇒ Beeinträchtigung durch parallel verlaufende K 66
<i>Ziel</i>	⇒ Extensive Grünlandnutzung vorrangig auf wertvollen Grünlandstandorten ⇒ Extensive Nutzung oder natürliche Entwicklung in einem beidseits 10 Meter (ggf. 5 m) breiten Abschnitt ⇒ Pufferzonen im Bereich der zufließenden kleineren Bäche und Gräben ⇒ Gräben begleitende Hochstaudenflure ⇒ Durchgängiges, strukturreiches Fließgewässer mit natürlicher Gewässerdynamik und einem gewässerbegleitenden Gehölzsaum mit Hochstaudenvegetation ⇒ Sukzessionsflächen zur Entwicklung von Auwäldern in Teilbereichen
<i>Zielarten</i>	Schwarzblauer-Ameisenbläuling, Groppe, Bachneunauge, Biber, Rotmilan, Eisvogel
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Erwerb von Flächen zur Sicherung der Entwicklung von Gewässerrandstreifen und Pufferzonen ⇒ Pflege der Randstreifen per Vertrag durch Landwirte ⇒ Mulchen der Hochstaudenfluren ⇒ Herstellung der linearen Durchgängigkeit ⇒ Erhalt und Ausweitung extensiver Wiesennutzung

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	abwechslungsreicher Landschaftsraum
<i>Infrastruktur</i>	Wegenetz vorhanden
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Beeinträchtigung durch parallel verlaufende K 66
<i>Ziel</i>	Strukturreicher, naturnaher Auebereich mit artenreichen Auenwiesen
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Vertragsnaturschutz/ passende Ausgleichsmaßnahme mit bspw. extensiver Bewirtschaftung zur Erhaltung interessanter Wiesenflächen

9.3.4 Thalaubachaue

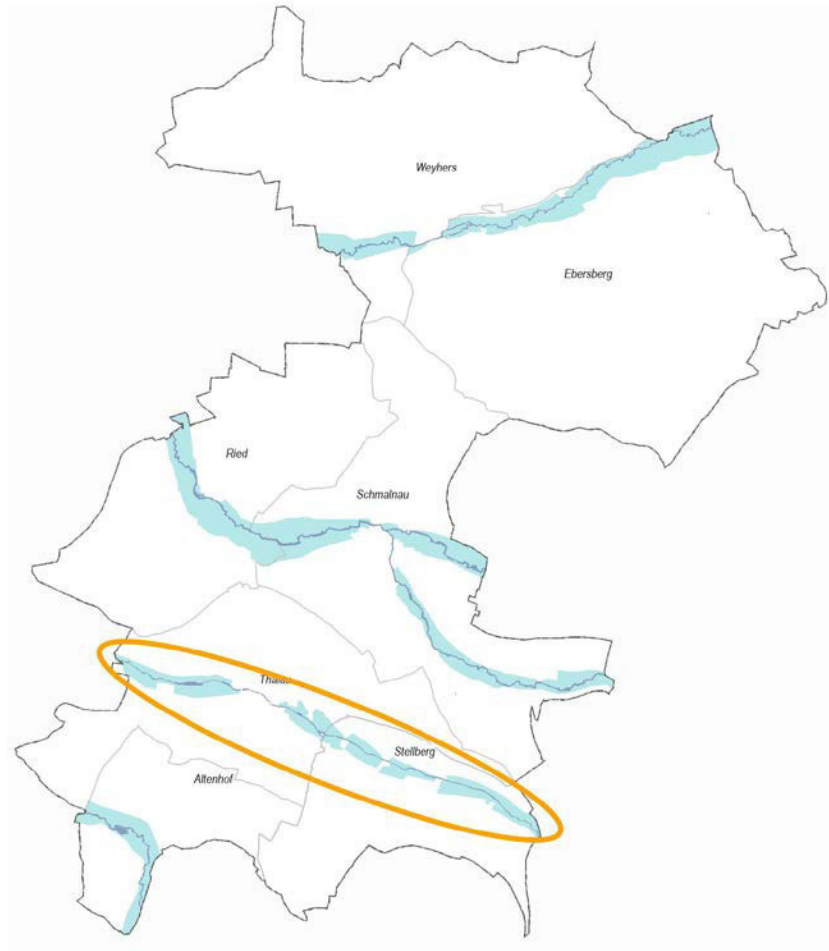


Abb. 24 Lage des Teilbereichs „Thalaubachaue“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ als Grünland genutzter Auenbereich mit mittlerer Standorteignung (Acker- und Grünlandzahlen von 31 – 40)
<i>Zustand</i>	⇒ Insgesamt guter Zustand ⇒ teilweise eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten durch Staunässe, dauerhafte Vernässung
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Verlust einiger landwirtschaftlicher Flächen durch Sukzession (Kompensationsflächen)
<i>Ziel</i>	Sicherstellung der landwirtschaftl. Grünlandnutzung in Einklang mit den Zielen des Natur- und Landschaftsschutzes
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	-

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	LSG, Gesetzlich geschützte Biotope und Biotopkomplexe
<i>Zustand</i>	⇒ kaum gewässerbegleitende Ufergehölze ⇒ angrenzende Grünlandflächen überwiegend intensiv genutzt
<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	- Schwarzstorch (Nahrungsgast)

<i>Bedeutung</i>	-
<i>Beeinträchtigungen/ Gefährdungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Zu intensive Nutzung in den vielen Bereichen der Aue ⇒ Fehlende Uferrandstreifen ⇒ Bearbeitung bis ans Gewässer und dadurch Nährstoffeintrag ins Gewässer ⇒ Gewässerstrukturgüte deutlich bis sehr stark verändert
<i>Ziel</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Extensive Grünlandnutzung vorrangig auf wertvollen Grünlandstandorten ⇒ Extensive Nutzung oder natürliche Entwicklung in einem beidseits 10 Meter (ggf. 5 m) breiten Abschnitt ⇒ Pufferzonen im Bereich der zufließenden kleineren Bäche und Gräben ⇒ Gräben begleitende Hochstaudenflure ⇒ Durchgängiges, strukturreiches Fließgewässer mit natürlicher Gewässerdynamik und einem gewässerbegleitenden Gehölzsaum mit Hochstaudenvegetation
<i>Zielarten</i>	Bachforelle, Groppe, Bachneunauge Schwarzstorch
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Renaturierung in Abschnitten ⇒ Initialpflanzung standortgerechter Ufergehölze ⇒ Erhalt und Ausweitung extensiver Wiesennutzung ⇒ Neupflanzung naturnaher Ufergehölze

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	Für das Erleben / Wahrnehmen und die Erholungsfunktion im Planungsraum von untergeordneter Bedeutung
<i>Infrastruktur</i>	-
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	-
<i>Ziel</i>	Strukturreicher, naturnaher Auebereich mit artenreichen Auenwiesen Steigerung des Abwechslungsreichtums/Erhöhung der Attraktivität
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	siehe Naturschutz

9.3.5 Döllbachaue

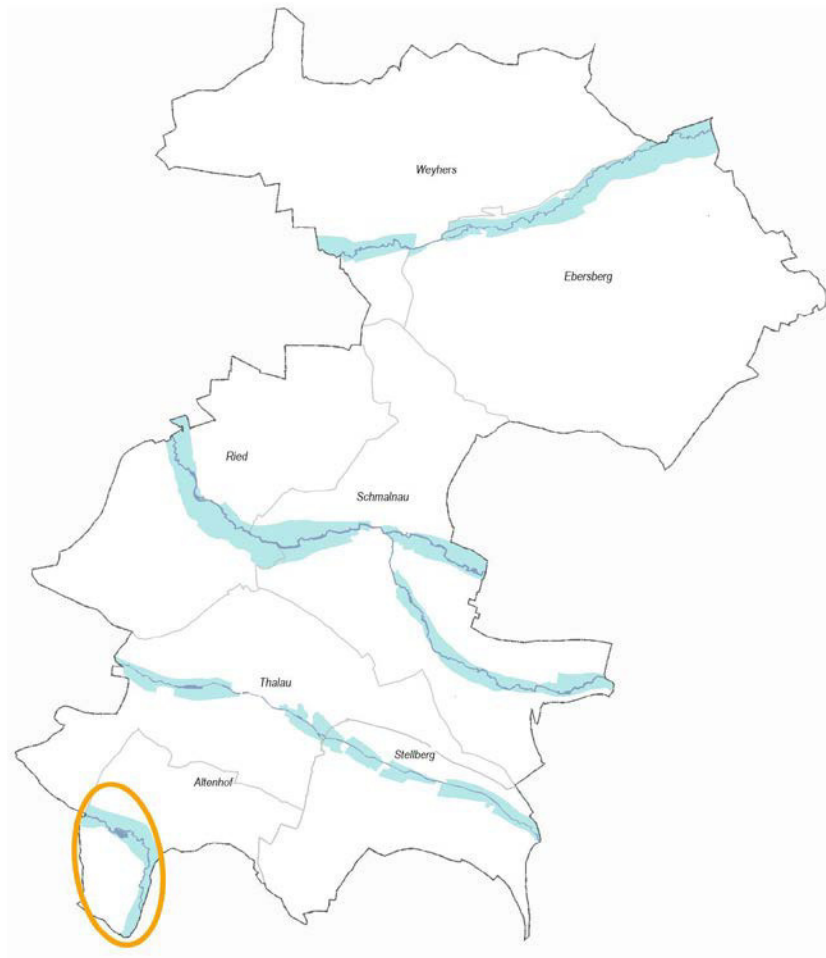


Abb. 25 Lage des Teilbereichs „Döllbachaue“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ als Grünland genutzter Auenbereich mit guter Standorteignung (Acker- und Grünlandzahlen von 41 – 50)
<i>Zustand</i>	⇒ Insgesamt guter Zustand; teilweise eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten durch Staunässe; dauerhafte Vernässung
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Verlust von landwirtschaftlichen Flächen durch Sukzession im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen
<i>Ziel</i>	Sicherstellung der landwirtschaftlichen (Grünland-)Nutzung in Einklang mit den Zielen des Naturschutzes
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	-

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	LSG, FFH-Gebiet (Bachlauf), Gesetzlich geschützte Biotope und Biotopkomplexe
<i>Zustand</i>	⇒ überwiegend guter ökologischen Zustand ⇒ Fließgewässerstruktur überwiegend stark verändert ⇒ Teils intensiv genutzte Grünlandflächen

<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Vögel: Wasseramsel, Eisvogel, Wanderfalke, Schwarzstorch (Nahrungsgast) Fische: Bachforelle, Groppe Insekten: Blauflügelprachtlibelle, Zweigestreifte Quelljungfer
<i>Bedeutung</i>	Avifaunistischer Schwerpunktraum als lokal bedeutsames Brutgebiet
<i>Beeinträchtigungen/ Gefährdungen</i>	⇒ Zu intensive Nutzung in den vielen Bereichen der Aue ⇒ Fehlende Uferrandstreifen in Teilbereichen und Bearbeitung bis ans Gewässer ⇒ Gewässerstrukturgüte deutlich bis sehr stark verändert ⇒ Nutzungsaufgabe auf feuchten/nassen Standorten
<i>Ziel</i>	⇒ Extensive Grünlandnutzung vorrangig auf wertvollen Grünlandstandorten ⇒ Extensive Nutzung oder natürliche Entwicklung in einem beidseits 10 Meter (ggf. 5 m) breiten Abschnitt ⇒ Pufferzonen im Bereich der zufließenden kleineren Bäche und Gräben ⇒ Gräben begleitende Hochstaudenflure ⇒ Durchgängiges, strukturreiches Fließgewässer mit natürlicher Gewässerdynamik und einem gewässerbegleitenden Gehölzsaum mit Hochstaudenvegetation
<i>Zielarten</i>	Blauflügel Prachtlibelle, Eisvogel, Wasseramsel, Schwarzstorch, Bachforelle, Bachneunauge, Groppe
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Initialpflanzung standortgerechter Ufergehölze ⇒ Erwerb von Flächen zur Sicherung der Entwicklung von Gewässerrandstreifen und Pufferzonen ⇒ Pflege der Randstreifen per Vertrag durch Landwirte ⇒ Mulchen der Hochstaudenfluren ⇒ Erhalt und Ausweitung extensiver Wiesennutzung

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	Abwechslungsreicher, z. T. naturnaher Landschaftsraum
<i>Infrastruktur</i>	z. T. erschlossen durch Wanderwege
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Veränderung der Blühaspekte durch Intensivierung der Landwirtschaft
<i>Ziel</i>	Strukturreicher, naturnaher Auebereich mit artenreichen Auenwiesen
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	siehe Naturschutz

9.4 STECKBRIEFE TEILBEREICHE FELDFLUR

9.4.1 Feldflur nordwestlich von Weyhers

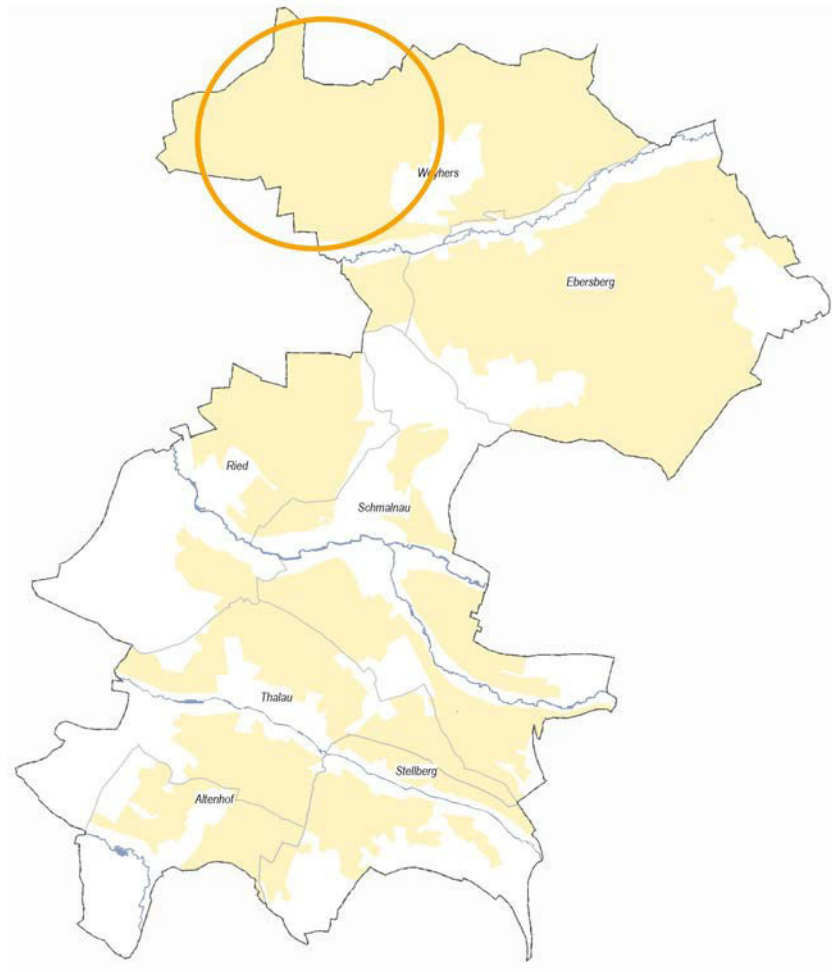


Abb. 26 Lage des Teilbereichs „Feldflur nordwestlich von Weyhers“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Überwiegend als Ackerland und intensives Grünland genutzte Feldflur ⇒ überwiegend mittlere Eignung für Ackernutzung (Acker-Grünlandzahlen zw. 31 und 40)
<i>Zustand</i>	Durch gut ausgebautes Wegenetz erschlossen
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Erosionsgefährdete Bereiche
<i>Ziel</i>	⇒ Erhalt des ausgewogenen Verhältnisses zwischen Grünlandnutzung und ackerbaulicher Nutzung ⇒ an die Trinkwasserschutzzonen angepasste Nutzung
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Erosionsschutz durch Änderung der Bewirtschaftungsweise, Gehölzpflanzungen

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	Kompensationsflächen, gesetzlich geschützte Biotope
---------------------	---

<i>Zustand</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ wertvoller Lebensraumkomplex - Basaltgipfel Motzküppel mit stillgelegtem Steinbruch mit extensiver Weidenutzung (s. Maßnahmen Nr. 3) ⇒ an Weyhers angrenzender Bereich wenig strukturreich und intensiv ackerbaulich genutzt ⇒ im westlicheren Teilbereich Wechsel von Grünland-, Ackerflächen und kleineren Waldflächen ⇒ einige wegebegleitende Baumreihen, kaum Heckenstrukturen ⇒ Halsbach und Nebenbäche mit fehlenden Säumen und Nutzung bis an den Biotoprand ⇒ Gräben mit fehlenden Saumzonen ⇒ in Teilbereichen unzureichende Einbindung der Siedlung in die Landschaft
<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Vögel: Neuntöter Pflanzen: Stattliches Knabenkraut, Kleines Knabenkraut (Judenfriedhof)
<i>Bedeutung</i>	⇒ Stillgelegter Steinbruch bietet seltenen Sonderlebensraum
<i>Beeinträchtigungen/Gefährdungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ fehlende linear verlaufende Vernetzungsstrukturen in Form Hecken, Säumen und Rainen ⇒ fehlende strukturreiche Waldrandausbildungen ⇒ Nährstoffeintrag in Halsbach und Nebenflüsse durch fehlende Pufferzone
<i>Ziel</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erhalt und Entwicklung eines strukturreichen mit Hecken, Gehölzen und extensiven Wiesen durchsetzen Offenlandes ⇒ fließende Übergänge zwischen Offenland und Siedlung ⇒ Extensiv genutzte Raine als Verbundelemente ⇒ Halsbach und Seitenbäche erfüllen mit Hochstaudenfluren ihre Funktion als wichtige Vernetzungselemente
<i>Zielarten</i>	Rotmilan, Neuntöter, Feldlerche, Goldammer, Feldhase
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Schaffung von Vernetzungsstrukturen (Hecken, Raine, Blühstreifen) entlang von Wegen, Gräben und Grundstücksgrenzen ⇒ Extensivierung der Grünlandnutzung auf an Fließgewässer angrenzenden Flächen ⇒ Natürliche Entwicklung der Fließgewässer in einem beidseits 5 m breiten Abschnitt ⇒ Stufiger Aufbau der Waldränder ⇒ fachgerechte Pflege der Biotopstrukturen (Hecken, Raine, Streuobstwiese, etc.) ⇒ Einbindung der Siedlung durch Hecken, Streuobstwiesen, Gehölze

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ der Motzküppel bietet gute Aussichtsöglichkeiten, Sitzbank und Infotafel ⇒ siedlungsnaher Erholungsraum für Weyhers ⇒ Jüdischer Friedhof Weyhers (geschütztes Kulturdenkmal)
<i>Infrastruktur</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Gut erschlossen durch vorhandenes Wegenetz ⇒ Wanderwege, Radweg
<i>Beeinträchtigung/Gefährdung</i>	⇒ Einschränkung der Fernsicht durch Maisanbau
<i>Ziel</i>	Erhalt und Entwicklung der (Nah-)Erholungsfunktion
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Anreicherung des Offenlands mit landschaftsbildbereichernden Strukturen

9.4.2 Feldflur nordöstlich von Weyhers

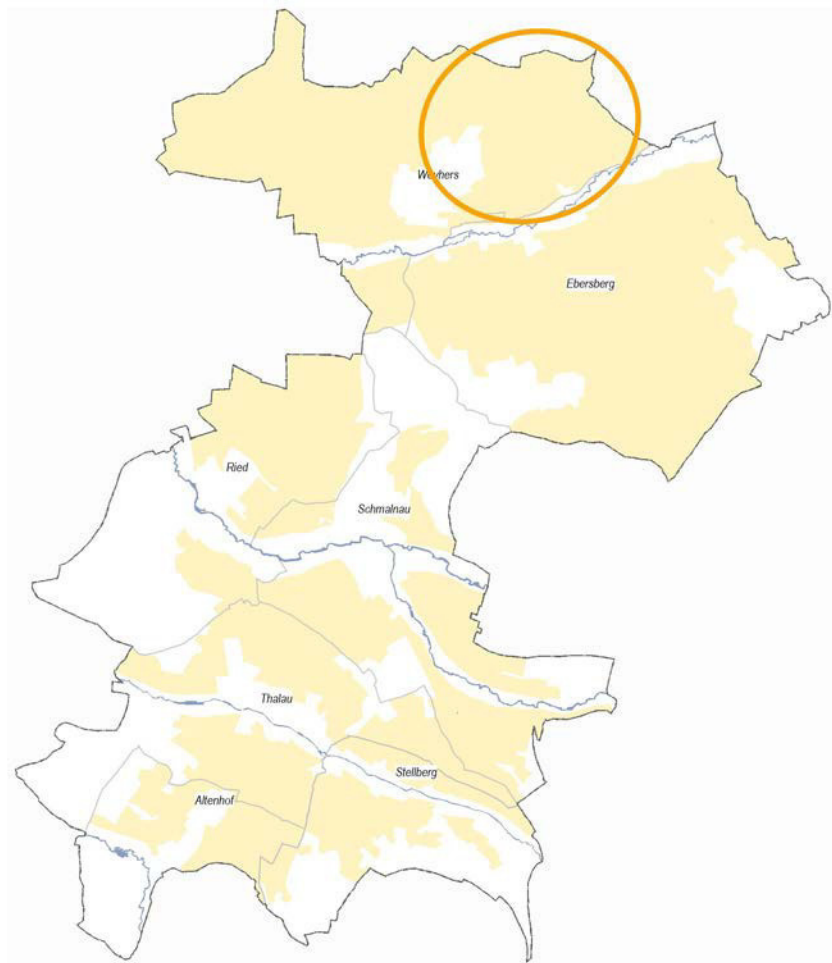


Abb. 27 Lage des Teilbereichs „Feldflur nordöstlich von Weyhers“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Flächen fast ausschließlich ackerbaulich genutzt ⇒ Anbau von Sonderkulturen (Chinaschilf, Pappelplantage) ⇒ überwiegend mittlere Eignung für Ackernutzung (Acker-/Grünlandzahlen 21 - 40)
<i>Zustand</i>	Durch gut ausgebautes Wegenetz ausreichend erschlossen
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erosionsgefährdete Bereiche ⇒ Hohe Grundwasserverschmutzungsempfindlichkeit in Teilbereichen
<i>Ziel</i>	Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzung
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erosionsschutz durch Änderung der Bewirtschaftungsweise, Gehölzpflanzungen ⇒ Bewirtschaftung von Teilbereichen unter besonderem Schutz des Grundwassers

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	Kompensationsflächen, LSG Hessische Rhön, gesetzlich geschützte Biotope, Teilbereich WSG Reppich Zone III
<i>Zustand</i>	⇒ wertvolle Lebensraumkomplexe (s. Maßnahmen Nr. 1 und 2)

	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Insgesamt wenig abwechslungsreiche, überwiegend ackerbaulich geprägte Feldflur ⇒ Einige wegebegleitende Baumreihen, kaum Heckenstrukturen ⇒ Kleinere Wälder und Grünlandnutzung im südlichen Teil, Hanglange oberhalb L3307 und bei Ober- und Unterreppig ⇒ einzelne extensiv genutzte Grünlandflächen, wechselfeuchte bis nasse Standorte ⇒ in Teilbereichen unzureichende Einbindung der Siedlung in die Landschaft
<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	
<i>Bedeutung</i>	⇒ Magerstandort in extensiver Nutzung bei Oberreppig (GGB)
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Insgesamt intensive Nutzung ⇒ fehlende Rückzugsräume ⇒ fehlende linear verlaufende Vernetzungsstrukturen in von Form Hecken, Säumen und Rainen ⇒ fehlende strukturreiche Waldrandausbildungen
<i>Ziel</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erhalt und Entwicklung eines strukturreichen mit Feldholzinseln, Hecken und extensiven Wiesen durchsetzen Offenlandes ⇒ fließende Übergänge zwischen Offenland und Siedlung ⇒ Extensiv genutzte Raine als Verbundelemente
<i>Zielarten</i>	Rotmilan, Neuntöter, Feldlerche, Goldammer, Feldhase, Rebhuhn
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Schaffung von Vernetzungsstrukturen (Hecken, Raine, Blühstreifen) entlang von Wegen, Gräben und Grundstücksgrenzen ⇒ Einbindung der Siedlung durch Hecken, Streuobstwiesen/-reihen), Gehölze ⇒ Sicherung einer extensiven Nutzung auf wechselfeuchten/nassen Grünlandstandorten ⇒ fachgerechte Pflege der Biotopstrukturen (Hecken, Raine, Streuobstwiesen, etc.)

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	⇒ siedlungsnaher Erholungsraum für Weyhers
<i>Infrastruktur</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Gut erschlossen durch vorhandenes Wegenetz ⇒ Wanderwege, Radweg
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	⇒ Einschränkung der Fernsicht durch Maisanbau
<i>Ziel</i>	Erhalt und Entwicklung der (Nah-)Erholungsfunktion
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Anreicherung des Offenlandes mit landschaftsbildbereichernden Strukturen

9.4.3 Feldflur südlich von Weyhers

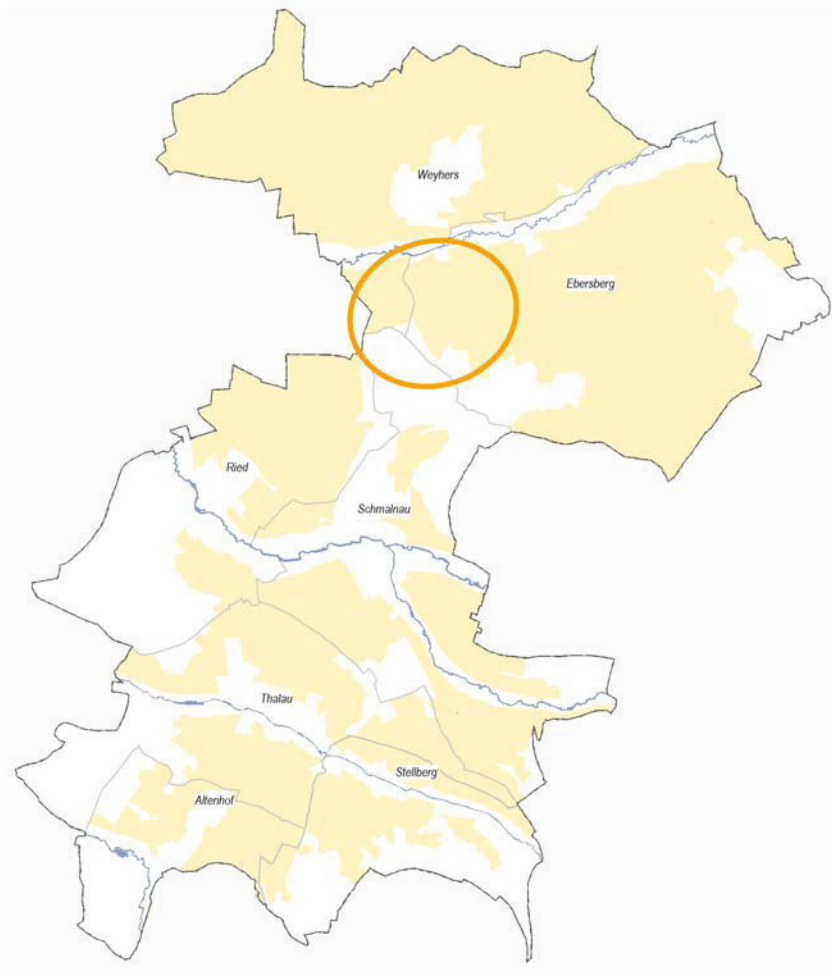


Abb. 28 Lage des Teilbereichs „Feldflur südlich von Weyhers“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Ausgewogenes Verhältnis zwischen ackerbaulicher Nutzung und Grünlandnutzung ⇒ große Unterschiede bei der Eignung für Nutzung (Acker-/Grünlandzahlen 21 - 50)
<i>Zustand</i>	Durch gut ausgebautes Wegenetz ausreichend erschlossen
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Kaum eine Beeinträchtigung oder Gefährdung vorhanden
<i>Ziel</i>	Erhalt/Sicherung der ackerbaulichen Nutzung in Einklang mit Naturschutzzielen
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	-

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	Kompensationsflächen, LSG Hessische Rhön, gesetzlich geschützte Biotope
<i>Zustand/Funktion</i>	⇒ intensiv landwirtschaftlich genutzter Teilbereich ⇒ ausgeräumte Flur mit wenigen Vernetzungselementen ⇒ In den südlichen Hanglagen extensiv genutzte artenreichere Grünlandstandorte ⇒ Streuobstwiese und Lindenallee am Weikartshof

<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Vögel: Rotmilan
<i>Bedeutung</i>	-
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	⇒ fehlende linear verlaufende Vernetzungsstrukturen in Form Hecken, Säumen und Rainen ⇒ fehlende strukturreiche Waldrandausbildungen
<i>Ziel</i>	⇒ Entwicklung eines strukturreicheren mit Hecken, Rainen und extensiven Wiesen durchsetzen Offenlandes
<i>Zielarten</i>	Rotmilan, Feldhase, Goldammer
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Schaffung von Vernetzungsstrukturen (Hecken, Raine, Blühstreifen) entlang von Wegen, Gräben und Grundstücksgrenzen ⇒ Sicherung einer extensiven Nutzung auf artenreicheren wertvollen Grünlandstandorten ⇒ Erhalt der kleinen Wäldchen ⇒ fachgerechte Pflege der Biotopstrukturen (Hecken, Raine, Streuobstwiese, etc.) ⇒ Entwicklung von zonierten Sukzessionswaldrändern (auf Waldflächen oder auf angrenzenden Offenlandflächen)

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Siebenschläferkapelle ⇒ An den Waldrändern oberhalb Rödersbach schöner Weitblick ins Lüttertal
<i>Infrastruktur</i>	⇒ Wanderweg, Radweg vorhanden
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	-
<i>Ziel</i>	Erhöhung der landschaftlichen Vielfalt, Aufwertung des Naherholungsraums
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Anreicherung des Offenlandes mit landschaftsbildbereichernden Strukturen

9.4.4 Feldflur Gemarkung Ebersberg

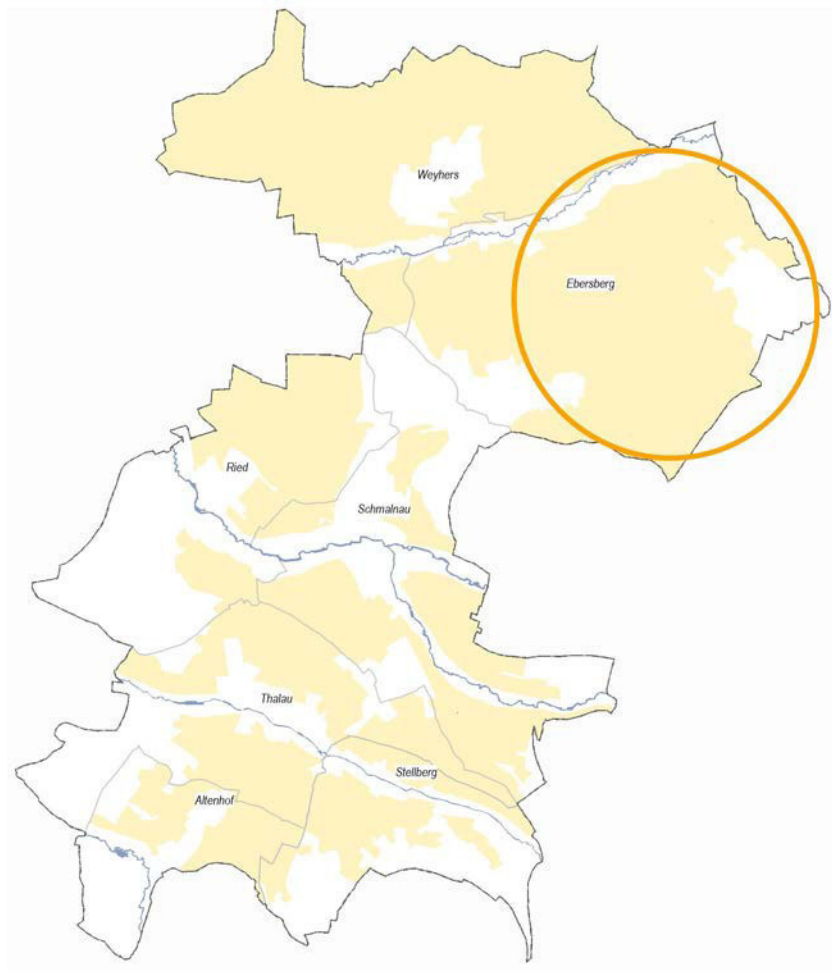


Abb. 29 Lage des Teilbereichs „Feldflur Gemarkung Ebersberg“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Flächen überwiegend als Grünland genutzt ⇒ mittlere, teilweise geringe Eignung für Ackernutzung (Grünlandzahlen zw. 11 und 40),
<i>Zustand</i>	Durch gut ausgebautes Wegenetz erschlossen
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Kaum Beeinträchtigungen oder Gefährdungen vorhanden
<i>Ziel</i>	-
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ an die Trinkwasserschutzzonen angepasste Nutzung

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	LSG, Gesetzlich geschützte Biotope
<i>Zustand</i>	⇒ Insgesamt abwechslungsreiche, gut strukturierte Feldflur mit Wechsel aus landwirtschaftlich genutzten Flächen, kleinen Wäldern, Feldholzinseln, Streuobst ⇒ Grünlandflächen überwiegend intensiv genutzt

	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Nebenflüsse der Lütter oft mit lückigem Gehölzbewuchs, fehlenden Säumen und Nutzung bis an den Biotoprand ⇒ vereinzelte Feucht-/Nassstandorte, teilweise in Weidennutzung auf Standorten mit potentiell sehr hohem Stauwassereinfluss nördlich Oberrod (siehe Inhaltsteil Abb. 19 - Standorttypisierung für die Biotopentwicklung) ⇒ wertvolle Edellaubwälder auf Blockschutt am Ebersberg
<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Rotmilan, Grauspecht, Schwarzspecht (angrenzendes Waldgebiet)
<i>Bedeutung</i>	Edellaubwälder, Blockschuttwald
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ fehlende struktureiche Waldrandausbildungen ⇒ zu intensive Nutzung der Feucht-/Nasswiesen ⇒ Nährstoffeintrag in die Nebenflüsse der Lütter durch fehlende Pufferzone
<i>Ziel</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erhalt und Entwicklung dieser abwechslungsreichen Feldflur ⇒ extensiv genutzte Grünlandbereiche ⇒ Zuflüsse der Lütter erfüllen ihre Funktion als wichtige Vernetzungselemente ⇒ Anreicherung durch linear verlaufende Vernetzungsstrukturen wie Hecken, Raine und Säume
<i>Zielarten</i>	Rotmilan, Feldlerche, Feldhase, Rebhuhn
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Extensivierung der Grünlandnutzung auf Sonderstandorten wie Nasswiesen und im Bereich der Fließgewässer (Zuflüsse der Lütter) ⇒ Natürliche Entwicklung der Fließgewässer in einem beidseits 5 m breiten Abschnitt ⇒ Umwandlung von Ackerland in Grünland auf an Fließgewässer angrenzenden Flächen ⇒ Entwicklung von zonierten Sukzessionswaldrändern (auf Waldflächen oder auf angrenzenden Offenlandflächen) ⇒ fachgerechte Pflege der Biotopstrukturen (Hecken, Raine, Streuobstwiese, etc.)

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	Bedeutung als Naherholungsraum
<i>Infrastruktur</i>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Gut ausgebautes Wegenetz mit Wander-/Rundwander- und Radwegen mit schönen Blickbeziehungen ⇒ Parkplatz an der Ebersburg ⇒ Burgruine Ebersburg mit Aussichtsturm ⇒ Themenrundwanderwege (Ritter-Entdecker/-Rätsel-Touren) ⇒ Freizeitanlage Röderhaid
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	-
<i>Ziel</i>	⇒ Erhalt des hohen Naturerlebnis- und Erholungswertes
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Anreicherung mit landschaftsbildbereichernden Strukturen

9.4.5 Feldflur nordöstlich von Ried

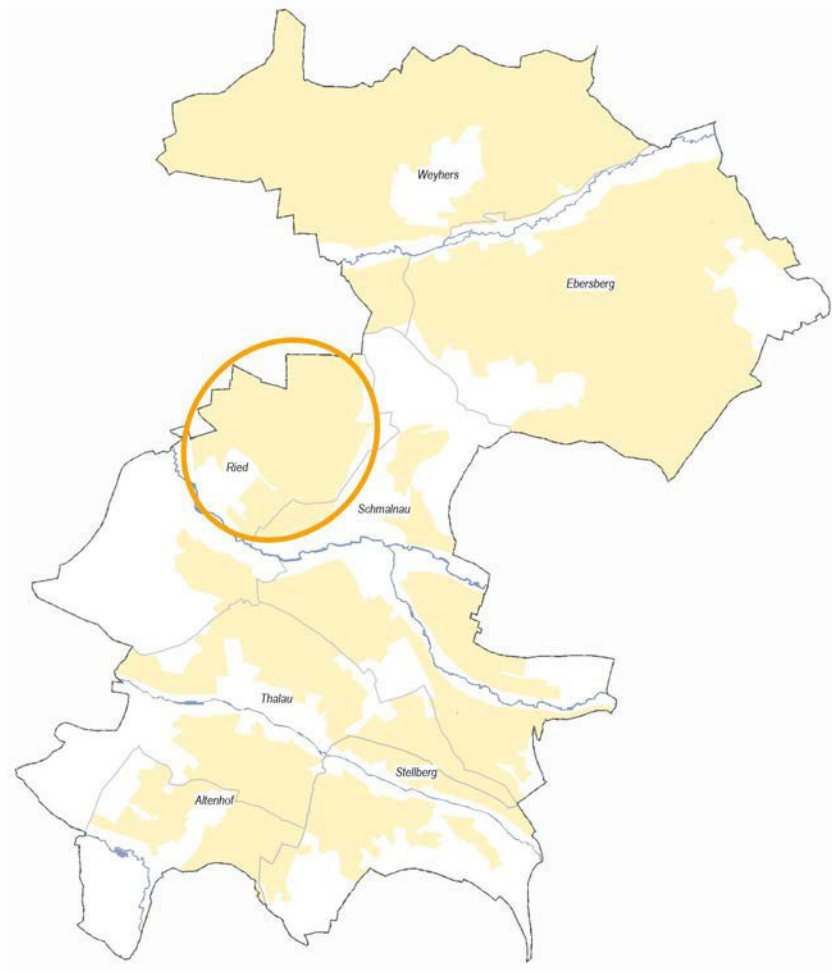


Abb. 30 Lage des Teilbereichs „Feldflur nordöstlich von Ried“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Flächen fast ausschließlich ackerbaulich genutzt ⇒ überwiegend gute bis mittlere Eignung für Ackernutzung (Acker-/Grünlandzahlen 21 - 50)
<i>Zustand</i>	Durch gut ausgebautes Wegenetz ausreichend erschlossen
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Erosionsgefährdete Bereiche
<i>Ziel</i>	Erhalt/Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung in der Fläche
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Erosionsschutz durch Änderung der Bewirtschaftungsweise, Gehölzpflanzungen

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	Gesetzlich geschützte Biotope
<i>Zustand</i>	⇒ Strukturarme, intensiv ackerbaulich genutzte Feldflur ⇒ einige Feldholzhecken und Obstbaumreihen entlang der Wirtschaftswege ⇒ geradliniger Verlauf des Wegenetzes

<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Rebhuhn, Zauneidechse
<i>Bedeutung</i>	Avifaunistischer wertvoller Bereich mit regionaler Bedeutung als Brutgebiet und lokaler Bedeutung als Rastgebiet (Feldflur zwischen Ried und Lütter)
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdungen</i>	⇒ fehlende linear verlaufende Vernetzungsstrukturen in Form von Hecken, Säumen und Rainen ⇒ fehlende strukturreiche Waldrandausbildungen
<i>Ziel</i>	Schaffung einer strukturreicheren Feldflur
<i>Zielarten</i>	Feldlerche, Rebhuhn, Rotmilan
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Anlage von Ackerrand- und Blühstreifen ⇒ Bereitstellung von Flächen zur bandartigen Anordnung von Rainen entlang der Wirtschaftswege und Säumen entlang der Gräben ⇒ fachgerechte Pflege der Biotopstrukturen (Hecken, Raine, Obstgehölze, etc.)

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	keine besondere Bedeutung als Naherholungsgebiet
<i>Infrastruktur</i>	-
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	-
<i>Ziel</i>	Erhöhung der Attraktivität
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Anlage von Ackerrand- und Blühstreifen ⇒ Anlage von Strauchhecken

9.4.6 Feldflur östlich/südöstlich von Schmalnau

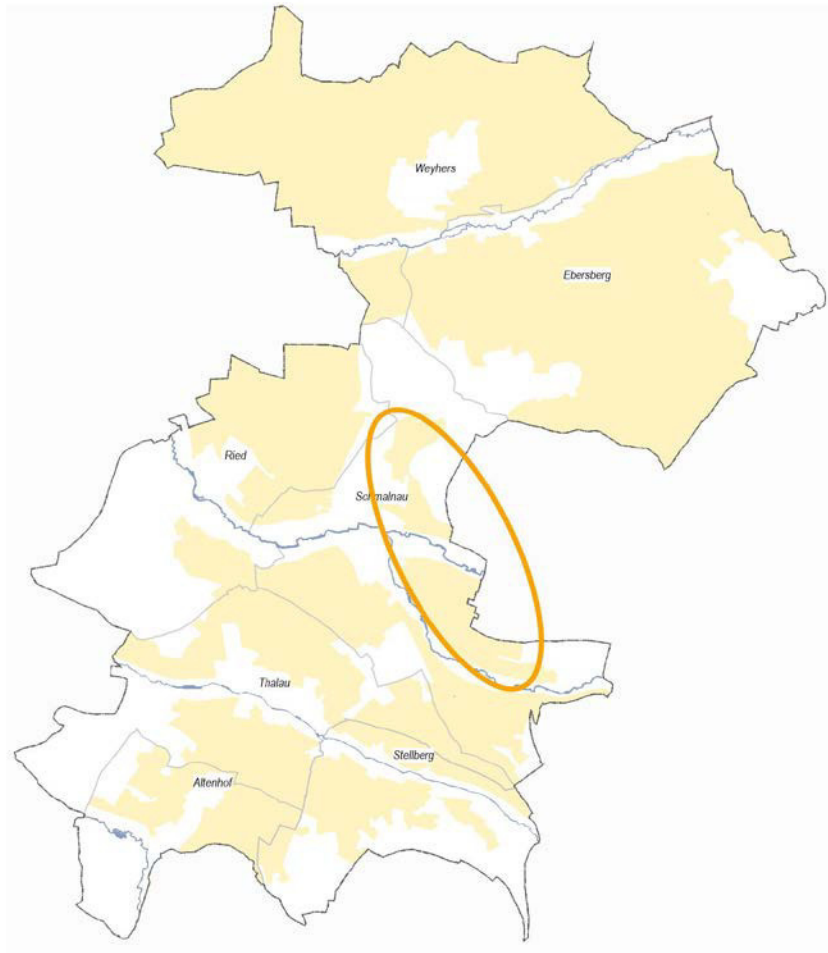


Abb. 31 Lage des Teilbereichs „Feldflur östlich/südöstlich von Schmalnau“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Ausgewogenes Verhältnis zwischen ackerbaulicher Nutzung und Grünlandnutzung ⇒ überwiegend mittlere Eignung für Ackernutzung (Acker-/Grünlandzahlen 21 - 40)
<i>Zustand</i>	Durch gut ausgebautes Wegenetz erschlossen
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Erosionsgefährdete Bereiche
<i>Ziel</i>	-
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Erosionsschutz durch Änderung der Bewirtschaftungsweise, Gehölzpflanzungen

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	LSG, gesetzlich Geschützter Biotopkomplex
<i>Zustand</i>	⇒ Insgesamt abwechslungsreiche, gut strukturierte Feldflur mit Wechsel aus landwirtschaftlich genutzten Flächen, Heckenstrukturen, kleineren Laubwaldflächen, Feldholzinseln, Obstgehölzen ⇒ Grünlandflächen überwiegend intensiv genutzt

<i>Vorkommen seltener Tier- / Pflanzenarten</i>	-
<i>Bedeutung</i>	-
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdungen</i>	⇒ Teilbereich durch Verkehrsflächen zerschnitten (B279, K68, K66, Bahnstrecke) ⇒ fehlende strukturreiche Waldrandausbildungen
<i>Ziel</i>	⇒ extensiv genutzte Grünlandbereiche ⇒ Erhalt der gut strukturierten Feldflur, mit ergänzten Vernetzungsstrukturen in Form von Säumen und Rainen
<i>Zielarten</i>	Rotmilan, Neuntöter, Feldlerche, Goldammer, Feldhase
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Entwicklung von zonierten Sukzessionswaldrändern (auf Waldflächen oder auf angrenzenden Offenlandflächen) ⇒ Bereitstellung von Flächen zur bandartigen Anordnung von Rainen entlang der Wirtschaftswege und Säumen entlang der Gräben ⇒ fachgerechte Pflege der Biotopstrukturen (Hecken, Raine, Obstgehölze, etc.)

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	⇒ siedlungsnaher Erholungsraum für Schmalnau
<i>Infrastruktur</i>	⇒ Wanderwege, Radweg vorhanden
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	-
<i>Ziel</i>	-
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	-

9.4.7 Feldflur nordwestlich von Thalau

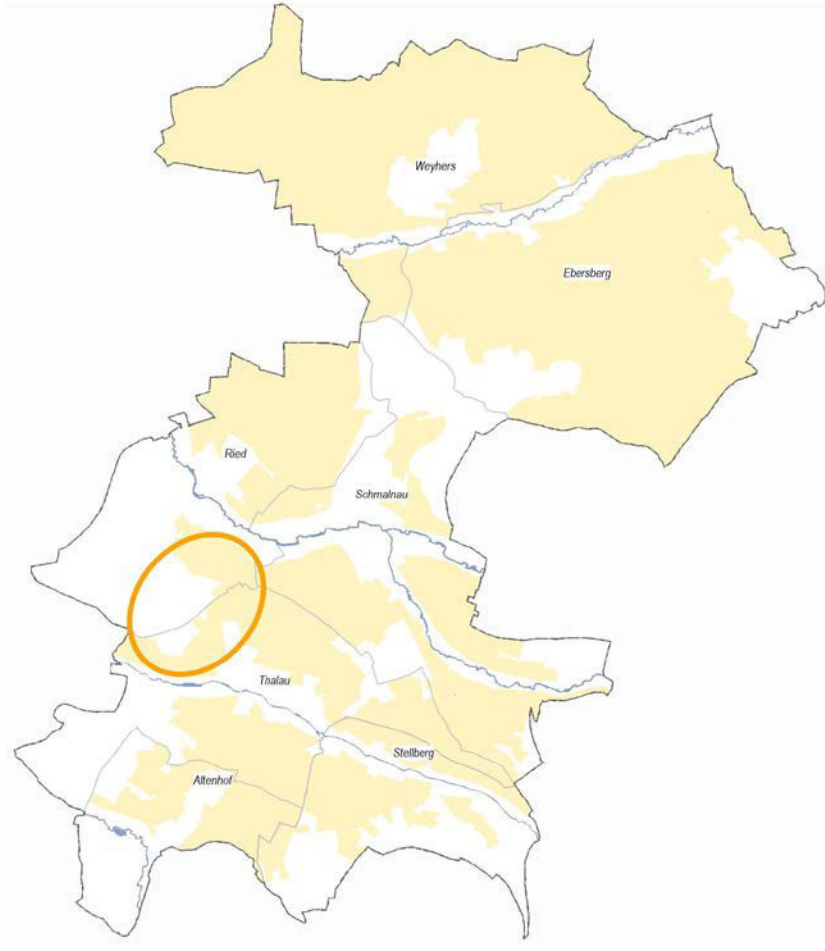


Abb. 32 Lage des Teilbereichs „Feldflur nordwestlich von Thalau“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Flächen überwiegend ackerbaulich genutzt ⇒ gute Eignung für Ackernutzung (Grünlandzahlen zw. 31 und 50)
<i>Zustand</i>	Durch gut ausgebautes Wegenetz erschlossen
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	⇒ Hohe Grundwasserverschmutzungsempfindlichkeit in Teilbereichen
<i>Ziel</i>	-
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Bewirtschaftung von Teilbereichen unter besonderem Schutz des Grundwassers

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	Gesetzlich geschützte Biotope, gesetzlich geschützter Biotopkomplex
<i>Zustand</i>	⇒ Nördlicher Teilbereich gut strukturiert und vernetzt durch Baumhecken, extensiv genutzte Grünlandflächen und kleinere Wälder ⇒ Südlicher Teilbereich strukturärmer mit einigen Baumhecken und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung
<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Teufelsabbiss
<i>Bedeutung</i>	wertvoller Lebensraumkomplex (s. Maßnahmen Nr. 7)

<i>Beeinträchtigungen/ Gefährdungen</i>	⇒ fehlende strukturreiche Waldrandausbildungen ⇒ Beeinträchtigung durch parallel verlaufende B279 und zerschneidende L3258 ⇒ neu erschlossenes Gewerbegebiet
<i>Ziel</i>	⇒ Schutz und Entwicklung der wertvollen Lebensräume
<i>Zielarten</i>	Goldammer
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Entwicklung von zonierten Sukzessionswaldrändern (auf Waldflächen oder auf angrenzenden Offenlandflächen) ⇒ fachgerechte Pflege der Biotopstrukturen (Hecken, Raine, Streuobstwiese, etc.)

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	siedlungsnaher Erholungsraum für Thalaus
<i>Infrastruktur</i>	-
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	-
<i>Ziel</i>	Attraktivität durch Einbringung von Strukturen erhöhen
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Anreicherung mit Strauchhecken, Obstbäumen, Blühstreifen

9.4.8 Feldflur zwischen Schmalnau, Thalau und Altenhof

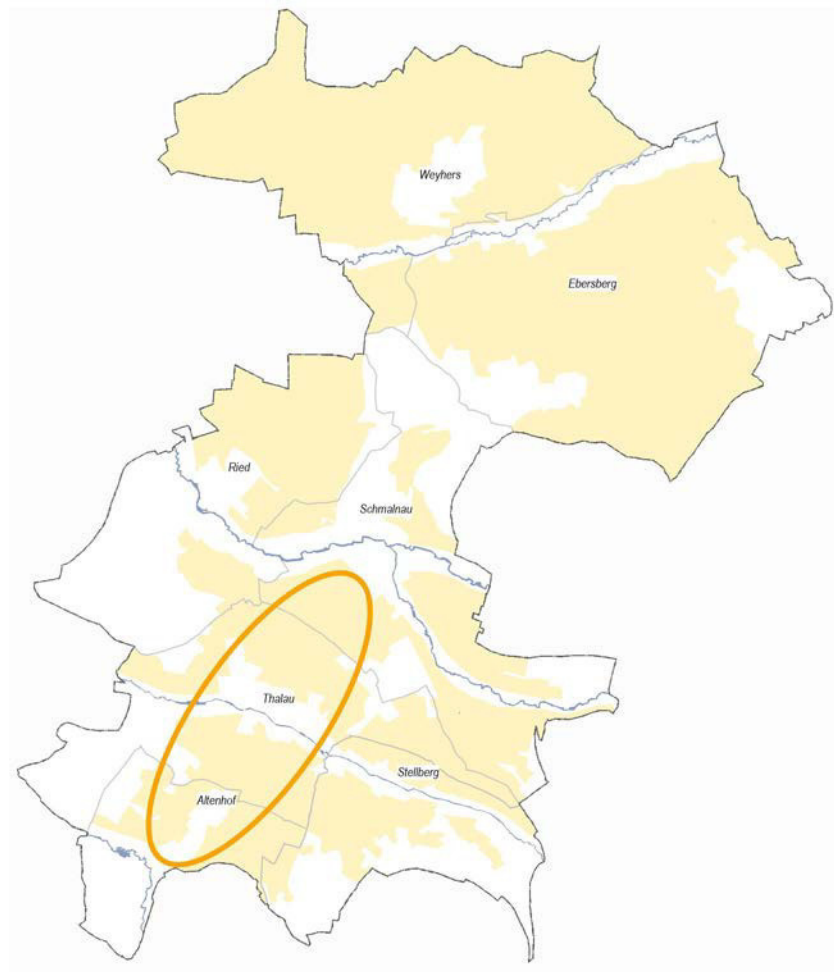


Abb. 33 Lage des Teilbereichs „Feldflur zwischen Schmalnau, Thalau und Altenhof“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Flächen fast ausschließlich ackerbaulich genutzt ⇒ überwiegend gute Eignung für Ackernutzung (Acker-/Grünlandzahlen 41 - 60)
<i>Zustand</i>	Durch gut ausgebautes Wegenetz erschlossen
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Erosionsgefährdete Bereiche
<i>Ziel</i>	Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzung in der Fläche
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Erosionsschutz durch Änderung der Bewirtschaftungsweise, Gehölzpflanzungen

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	LSG, Gesetzlich geschützte Biotope
<i>Zustand</i>	⇒ insgesamt eher strukturarme, intensiv ackerbaulich genutzte Feldflur ⇒ einige Feldholzhecken und Obstbaumreihen entlang der Wirtschaftswege ⇒ Streuobstwiesen im südlichen Teilbereich

	⇒ unzureichende Einbindung der Siedlung in die Landschaft Teilbereichen von Thalau, Schmalnau und Altenhof
<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Rotmilan, Rebhuhn
<i>Bedeutung</i>	⇒ Avifaunistischer wertvoller Bereich mit lokaler Bedeutung als Brutgebiet/Rastgebiet (Ackerflächen zwischen Thalau und Schmalnau) ⇒ wassergeprägter Wald am Thalaubach bei Oberstellberg
<i>Beeinträchtigungen/ Gefährdungen</i>	⇒ Nährstoffeintrag in den Kohlgraben und Nebenbäche durch fehlende Pufferzone
<i>Ziel</i>	⇒ Erhalt und Entwicklung eines strukturreichen mit Feldholzinseln, Hecken, Rainen und extensiven Wiesen durchsetzen Offenlandes ⇒ fließende Übergänge zwischen Offenland und Siedlung ⇒ Kohlgraben und Nebenbäche erfüllen ihre Funktion als wichtige Vernetzungselemente ⇒ Erhalt und Entwicklung der gesetzlich geschützten Biotope und Einbindung in ein Biotopverbundsystem
<i>Zielarten</i>	Rotmilan, Rebhuhn, Feldlerche, Feldhase
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ Schaffung von Vernetzungsstrukturen (Hecken, Raine, Blühstreifen) entlang von Wegen, Gräben und Grundstücksgrenzen ⇒ Einbindung der Siedlung durch Hecken, Streuobstwiesen/-reihen), Gehölze ⇒ Extensivierung der Grünlandnutzung der an den Kohlgraben und seiner Nebenbäche angrenzenden Flächen ⇒ Natürliche Entwicklung der Fließgewässer in einem beidseits 5 m breiten Abschnitt ⇒ fachgerechte Pflege der Biotopstrukturen (Hecken, Raine, Streuobstwiese, etc.)

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	
<i>Infrastruktur</i>	⇒ Wanderwege, Radweg vorhanden ⇒ Rastanlage mit Wanderhütte auf dem Steinküppel
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	-
<i>Ziel</i>	Attraktivere Gestaltung durch Einbringen von für das Landschaftsbild wertvollen Strukturen
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	-

9.4.9 Feldflur um Stellberg

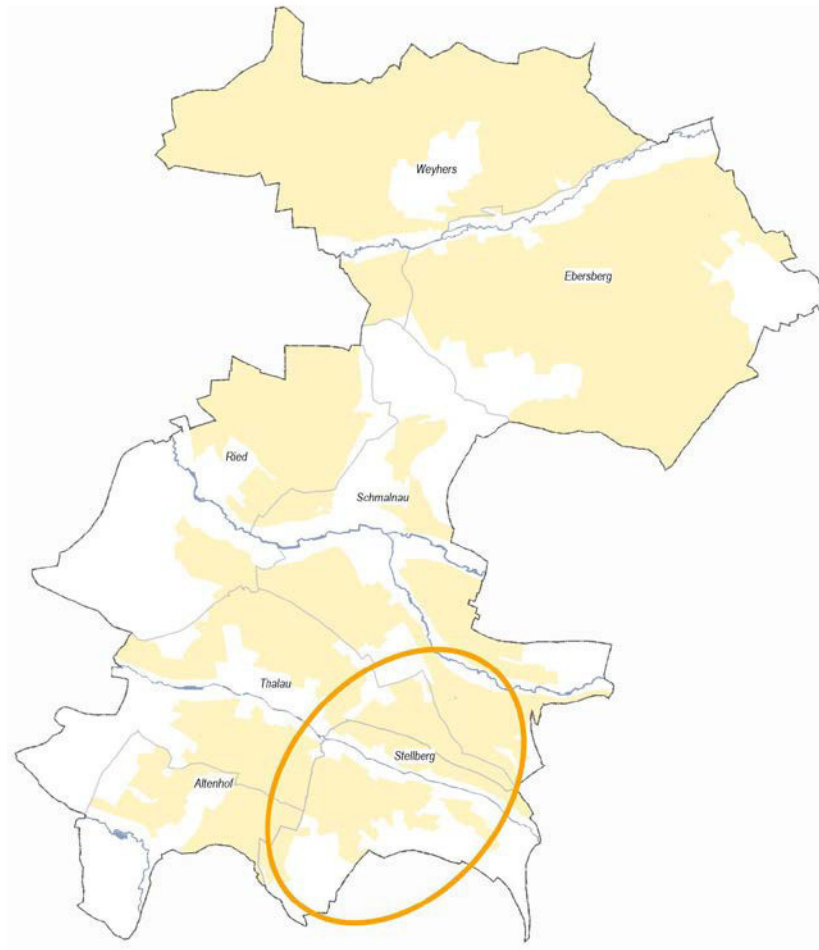


Abb. 34 Lage des Teilbereichs „Feldflur um Stellberg“ im Gemeindegebiet

Anthropogene Nutzung

<i>Bedeutung</i>	⇒ Flächen überwiegend als Grünland genutzt ⇒ überwiegend mittlere Eignung für Ackernutzung (Acker-/Grünlandzahlen 21 - 40)
<i>Zustand</i>	Durch gut ausgebautes Wegenetz erschlossen
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	Erosionsgefährdete Bereiche
<i>Ziel</i>	-
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	Erosionsschutz durch Änderung der Bewirtschaftungsweise, Gehölzpflanzungen

Naturschutz

<i>Schutzstatus</i>	LSG, gesetzlich geschützter Biotopkomplex, gesetzlich geschützte Biotope, WSG Quelle Altenhof Zone I-III
<i>Zustand</i>	⇒ wertvolle Lebensraumkomplexe (s. Maßnahmen Nr. 8, 10) ⇒ Insgesamt abwechslungsreiche, gut strukturierte Feldflur mit Wechsel aus landwirtschaftlich genutzten Flächen, kleinen Wäldern, Feldholzinseln, Streuobst, Baumhecken ⇒ Grünlandflächen überwiegend intensiv genutzt

<i>Vorkommen seltener Tier-/ Pflanzenarten</i>	Rotmilan, Neuntöter Bach-Nelkenwurz
<i>Bedeutung</i>	Sehr gut geeignete Nahrungshabitate für den Rotmilan
<i>Beeinträchtigungen/ Gefährdungen</i>	⇒ fehlende strukturreiche Waldrandausbildungen
<i>Ziel</i>	Erhalt der kleinteiligen Strukturen (vor allem der Strukturen um den Halsbach) sowie der Biotopkomplexe
<i>Zielarten</i>	Rotmilan, Neuntöter, Feldlerche, Feldhase
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	⇒ fachgerechte Pflege der Biotopstrukturen (Hecken, Raine, Streuobstwiese, etc.) ⇒ Entwicklung von zonierten Sukzessionswaldrändern (auf Waldflächen oder auf angrenzenden Offenlandflächen)

Naturerlebnis/Erholung

<i>Bedeutung</i>	Bereich zur siedlungsnahen Erholung mit weiten Ausblicken in die Rhön
<i>Infrastruktur</i>	⇒ Wanderweg (Rundwanderwege) vorhanden ⇒ Wasser- und Abenteuerspielplatz mit Liegewiese in Unterstellberg ⇒ Wanderhütte mit Spiel- und Grillplatz (Wacholderhütte) und Wanderparkplatz als Start für 3 Rundwanderwege südlich Mittelstellberg
<i>Beeinträchtigung/ Gefährdung</i>	-
<i>Ziel</i>	Erhalt der kleinteiligen Strukturen
<i>Umsetzungsmöglichkeiten</i>	-